

Der Geist Gottes ist immer bereit zur Korrektur

„Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie lässt sich etwas sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei“ (Jak. 3,17).

Der Geist Gottes ist immer bereit zur Korrektur, lieblich und demütig, bereitwillig. [1]

Vor ein paar Wochen hörte ich bei der Versammlung der Christlichen Geschäftsleute in Minneapolis ein Zeugnis, das mich getroffen hat. Der Mann ist ein großer Verkäufer von Pflügen. Wie heißt er noch mal? Bruder Krause, ein sehr feiner Mann. Er wurde mal krank und gab ein Zeugnis, was mir gerade in den Sinn kam. Er ist ein enger Freund von Oral Roberts. Und Oral Roberts ist ein feiner christlicher Bruder.

Wisst ihr, Bruder Krause dachte immer: „Ja, wenn mir etwas passiert, dann brauche ich nur zu Oral gehen und dann ist es vorbei.“ Aber wenn du solche Gedanken hast, bist du verkehrt. Das stimmt. Denke nicht, dass Menschen irgendetwas damit zu tun haben. **Es ist alleine Gott. Es ist schon in Ordnung, Menschen zu respektieren und sie als deinen Bruder zu lieben; aber stelle niemals die Liebe zu jemandem in deinem Herzen vor Gott (Matth. 22,34-40). Halte Ihn als erstes!** Liebt einander (Joh. 13,35). Doch diese Liebe ist im Griechischen „phileo“, was „menschliche Liebe“ bedeutet. Aber die Liebe, welche du für Gott hast, ist „agapo“-Liebe, **was göttliche Liebe ist (Röm. 5,5).**

Halte fest, Gott an erster Stelle zu lieben! Aber Bruder Krause sagte, dass er immer solch großen Glauben an Bruder Roberts hatte. Eines Tages stellten sie ein Nierenleiden bei ihm fest, Nierenstein. Er dachte: „Oh, das ist einfach. Ich gehe einfach zu Bruder Roberts und lade ihn zum Essen ein.“ Oral sagte: „Sicher, darum kümmern wir uns gleich, Bruder Krause.“ Er stand auf, legte seine Hände auf ihn und ging gegen die Sache an.

Er fühlte sich besser, ging nach Hause, aber nach ein oder zwei Tagen kam es wieder. Er ging zu Bruder Roberts zurück und sagte: „Bruder Roberts, die Sache kam zurück.“

„Wir werden noch einmal beten.“ Und er wies die Sache wiederum zurück. Er fühlte sich für ein paar Stunden gut und da war es wieder zurück.

So machte er weiter, bis er merkte, dass er nicht weiter kam. Er dachte: „Mit Oral klappt es nicht. Ich kenne jemanden, bei dem es nicht fehlschlägt. Bruder Branham, bei ihm klappt es bestimmt. Er wird mir ganz genau sagen, was zu tun ist. Ich werde herausfinden, wo er gerade ist.“

Ich war gerade in Shreveport, Louisiana, und er kam die ganze Strecke herunter zum Washington Rio Hotel, er und seine liebe Frau. Er sagte: „Bruder Branham, ich werde versuchen, eine Gebetskarte zu bekommen.“ Sie gaben ihm eine jeden Abend, doch er wurde nie aufgerufen.

Ich hatte ihn auf seine Weise lieb. Gerade als er abfahren wollte, war er unten in der Empfangshalle. Ich war dort, als er vorbeikam. Er fing an zu weinen, kam zu mir und schüttelte meine Hand. Ich sagte: „Bruder Krause, ich hätte gern, dass du in mein Zimmer kommst.“ Und er ging mit mir ins Zimmer.

Und ich sagte: „Nun, Bruder Krause, wir wollen beten. **Ich stehe vor Gott und dir und werde sehen, was der Herr mir sagt.** Ich demütigte mich vor dem Herrn, so wie ich es immer tue, um herauszufinden... **Und der Heilige Geist kam herab und traf mich, jedoch lehnte Er ab, ein Wort zu mir zu sagen.**

Ich sagte: „**Das geschieht nicht sehr oft. Wir wollen es noch einmal versuchen.**“ Und wir beteten wiederum und sagten: „**Nun, Herr, wenn wir etwas Verkehrtes getan haben, vergib uns bitte.** Wir möchten nichts Verkehrtes tun. Doch Bruder Krause, mein guter Bruder, er möchte gerne wissen, **was Dein Wille für ihn ist.** Wirst Du zu mir reden, Vater? Ich opfere mich selbst Dir, nicht mich selbst, denn ich habe nichts zu bringen, doch ich komme in dem Namen des Herrn Jesus. Mein Bruder steht vor mir, der mir viele Male in großen Schwierigkeiten geholfen hat. Wirst Du reden, Herr?“ **Und so demütigte ich mich vor dem Herrn, doch der Heilige Geist hat es abgelehnt, ein Wort zu mir zu sagen. Dann konnte ich nichts weiter tun.** Sehr selten, nur ein- oder zweimal in meinem Leben habe ich so etwas erlebt.

Ich wusste nicht, was ich Bruder Krause sagen sollte. Ich sagte: „Bruder Krause, ich verstehe es nicht“, und ich fürchtete mich, wiederum zu fragen. **So betete ich für ihn, legte die Hände auf ihn und er ging weg.**

Er sagte, dass er sich besser fühlte und drei oder vier Wochen keine Schmerzen mehr hatte. Doch plötzlich in einer Nacht fing es wieder an. Jetzt sagte er: „Herr Jesus, ich liebe Dich. Und ich war bei Bruder Roberts und bei Bruder Branham. Aber was soll ich jetzt tun? Ich möchte doch nicht zu irgendeinem Arzt gehen. Was soll ich tun?“

Schließlich wurde er dann zu einem Arzt gefahren, der ihn in die Mayo-Klinik schickte. Dort sagten sie ihm, dass er eine Chance von eins zu tausend hätte, noch länger als einen Monat zu leben. Er sollte sich operieren

und den Stein entfernen lassen, doch könnte er bei der Operation sterben. Sie sagten: „Sie sind dem Tode ganz nahe. Sie haben nur eine Chance von eins zu tausend, das durchzustehen.“

„Nun gut“, sagte er, „ich will es überdenken.“

Und er liebt den Herrn. Jeder, der Bruder Krause kennt, weiß, er ist ein wirklicher Christ. Er betete: „**Lieber Gott, Du weißt, ich liebe Dich. Ich habe alles getan, was ich weiß. Aber wenn jetzt meine Zeit gekommen ist, zu Dir heimzugehen, dann bin ich bereit. Doch ich liebe Dich, und meine letzten Worte zu Dir sind: ,Ich liebe Dich!‘ Du kennst mein Herz, dass ich Dich liebe.**“

So ging er in die Operation, und die Ärzte zögerten ein wenig, es zu tun. Doch nachdem die Operation durchgeführt worden war, wachte er auf und sagte: „**Der ganze Raum war durch die Herrlichkeit Gottes erleuchtet.**“ Und die Ärzte konnten überhaupt nicht verstehen, wie schnell er wiederhergestellt war und was geschehen ist.

Als Liebe ausgestrahlt worden war, kam souveräne Gnade und nahm ihren Platz ein. So geschieht es immer. **Das ist Gottes Natur.** Er kann nichts für irgendjemanden tun, **erst wenn du wirklich Ihn wahrlich liebst.** Ihn zu lieben, ist nicht ein geheimnisvoller Gedanke, sondern **wenn Er dir in deinem Herzen lieb wird** (*1.Petr. 1,8-9*). [2]

Das ist, was Ihn für mich zu Gott macht, weil Er Sich Selber gedemütigt hat. Gott ist Demut. Vergesst das nicht. Demut ist Gott (*Matth. 11,28-30*). Niemals prahlerisch, **es ist immer Demut.** [3]

Demut ist der Weg zum Erfolg (*2.Chron. 7,11-14; Ps. 119,67+71*). Das stimmt. [4]

Nun, du kannst, es liegt an dir. Glaube, dass der Sohn Gottes, Jesus Christus, nicht tot ist. **Er lebt. Er ist in Demut. So hat Er immer gelebt** (*Jes. 57,15*). **Der Weg hinauf geht hinab.** Demütige dich selber (*Jak. 4,5-7*), komme weg von deinen starren Ideen und glaube dem Herrn Jesus. Seht das Zeichen, dann glaubt der Stimme! [5]

Wisst ihr, das Problem ist, dass man versucht, Hollywood in die Gemeinde hinein zu bringen. Was man eigentlich tun sollte, ist, Hollywood aus der Gemeinde heraus zu bringen. Ihr versucht, eure Gebäude so schön zu machen, eure Denomination so groß zu machen, bis ihr die Aufmerksamkeit der Leute anzieht. Wir können aber doch nicht auf ihre Seite kommen. Wir müssen sie vielmehr auf unsere Seite bekommen. Alles glänzt. Denkt daran, Hollywood glitzert so groß, **während das Evangelium in Demut glüht.** Es gibt einen ziemlichen Unterschied zwischen Scheinen und Glühen. **Das Evangelium glüht in Demut, Sanftmut, Bescheidenheit**

und Kraft. Dagegen Hollywood scheint; alle jubeln, johlen und machen mit. Seht, wir brauchen das nicht. [6]

Wie Du sagtest: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (*Matth. 5,14-16*). Gewähre es, Herr, dass unsere Lichter, welche Dir zu Diensten sind, anderen so hell scheinen, **dass sie das Licht des Evangeliums sehen werden, wie wir es leben, Herr, Tag für Tag, und das Leben von Jesus Christus ihnen reflektiert wird, so wie Er auf der Erde war** (*Phil. 2,14-15*); **voller Demut und Lieblichkeit, jedoch das Wort gerade durch Ihn ausgelebt wird.** Gewähre es, Herr. [7]

Vergiss die Sache. Komm zurück zu Gott! **Komm zurück zur Demut des Geistes, liebe Gott und nimm Sein Wort!** [8]

Wir stellen fest, dass die Bibel in so gewöhnlicher Sprache geschrieben worden ist. Er musste die Umgangssprache nehmen, die auf der Straße gesprochen wurde, einfach gewöhnliche Leute. Denn die Bibel sagt: „Das einfache Volk hörte Ihn gern.“ (*Mark. 12,37*). Vielleicht konnten die Intellektuellen sich nicht mit so einer einfachen Person identifizieren, die in Dialekt sprach, wie Er es vielleicht tat. Das war ein wenig zu viel für sie. So ist es auch heute.

Und deshalb wurde die Bibel so ein Problem für die Leute, weil **sie versuchen sie durch eine höhere Sprachweise auszulegen, wo sie doch in der Sprache der Straße geschrieben worden ist.**

Gott hat Sich Selbst gedemütigt. Gott ist Demut. „Wer sich selbst demütigt, ist auf seinem Weg nach oben. Wer sich selbst erhöht, ist auf dem Weg nach unten“, immer (*Matth. 23,12*). So müssen wir daran denken, **dass Christentum** nicht ist, sich vorzudrängen und versuchen, vor dem anderen zu sein, sondern **zurückzutreten und den hinteren Sitz zu nehmen**, seht ihr, **dem anderen den Vorrang zu lassen, das ist Christentum. Demütigt euch selbst!** „Wenn jemand dich vor Gericht zieht und dir dein Hemd nehmen will, so gib ihm auch deinen Mantel. Wenn er dich nötigt, eine Meile zu gehen, so gehe zwei. Wenn er dich auf die eine Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar.“ (*Matth. 5,39-42*). **Er war unser Beispiel in jeder Weise, was wir sein sollten. Und wenn dieses Leben in uns reflektiert werden kann, werden die Leute Christus in dir sehen**, wenn sie das sehen (*2.Kor. 4,6*). [9]

Wenn es so wäre, dass eure Gemeinde das nicht glaubt, oder ihr glaubt nicht genauso wie unsere Gemeindelehre, vertrauen wir, dass es euch kein Anstoß sein wird. **Denn der erste Schritt für ein erfolgreiches**

christliches Leben und zu zeigen, dass jemand den Heiligen Geist empfangen hat, ist Demut, wirklich Gott gegebene Demut, weil Er den Demütigen gegeben wird (Eph. 4,1-3). Doch eine Gemeinde ohne Lehre ist wie eine Qualle; sie hat kein Rückgrat. **Deshalb müssen wir Rückgrat darin haben.** Und nicht nur ein Rückgrat, sondern auch Zähne, **weil die Gemeinde Gottes muss das Brot des Lebens essen.** [10]

Demut: Der Weg hinab ist immer der Weg hinauf. „Wer sich selbst demütigt, den wird Gott erhöhen. Wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt.“ **Der Weg hinab ist für den Gläubigen der Weg hinauf.** **Demütigt euch vor Gott (1.Petr. 5,5-7).** [11]

„Ein sanftmütiger und demütiger Geist ist ein großer Schatz für Gott.“ Und die Bibel sagt, **dass unsere Frauen sich mit einem sanftmütigen und demütigen Geist schmücken sollen, untertan ihren Ehemännern, in Lieblichkeit.“ (1.Petr. 3,1-6).** Das ist in den Augen Gottes ein großer Preis. [12]

Jesus ist Menschen von allen Gesellschaftsschichten begegnet. Er traf sich in großen Kreisen. Einmal war Er mit Tausenden, einmal mit 500, einmal mit zwölf, einmal mit drei und Er wird sogar zu einem einzigen kommen. **Das macht Ihn groß**, denn eine Person kann Ihn nicht einmal anrufen, ohne dass Er gerade dort an ihrer Seite sein wird. **Das ist es, was Ihn zu Gott macht, es ist wegen Seiner Demut.** [11]

Viele versuchen aus sich etwas zu machen, was sie nicht sind, und **wollen sich so hervortun. Das ist nicht Gott. Der Weg hinab geht hinauf. Seine Demut zeigt mir, dass Er Gott war. So wie Er war: bescheiden und lieblich.** [13]

Seid ihr nicht froh, einer von ihnen zu sein? **Nur einer von ihnen, einer von diesen demütigen Leuten, die sich selbst entleert haben, niedergekommen sind, nicht vor einem Götzen, sondern vor einem lebendigen Gott,** nicht vor einer Organisation und seinen Namen in ein Buch schreiben, **sondern vor einem lebendigen Gott;** nicht um ein Glaubensbekenntnis aufzusagen, **sondern damit das Wort Fleisch in euch wird.** Seht, das ist es. **Und sich selbst gedemütigt haben.** Deshalb hat Er euch nach oben befördert; nicht um hochmütig und übermütig zu sein und zu sagen: „**Ich bin dies, das oder jenes**“, **sondern in Demut, Lieblichkeit:** „Wie konnte Er je einen Schuft wie mich erretten? Wieso hat Er das

überhaupt getan?" **So fühlt ein wirklicher Christ.** Glaubt ihr das nicht auch? Oh, Er ist so real. [14]

Wir beten, Vater, dass Du diese Gaben segnest und sie in der Gemeinde zum Ausdruck bringst. Und möge es geschehen, dass Pilger und Fremdlinge vorbeikommen, hereinschauen und sich ein paar Minuten hinsetzen, **und möge der Geist Gottes so großartig darin sein**, so dass es das Geheimnis jedes Herzens bekanntmacht, das durch diese Tür geht. Gewähre es, Herr. **Möge es mit solcher Lieblichkeit und Demut sein, niemals hart, verweisen und niedermachen. Wir wissen, der Geist Gottes ist nicht so.**

[15]

Ich bete und vertraue Gott... Heute weihe ich Ihm mein Leben aufs Neu über Seinem Pult. **Dieses eine große Verlangen in meinem Leben ist, demütiger vor Gott und Seinem Volk zu sein.** Ich weiß, dass das einer der größten Fehler ist, mit der Öffentlichkeit so umgehen zu müssen. Es hat viel aus mir herausgenommen, was früher da war. **Ich vertraue, dass Gott diese Freude wiedererstattet, die ich einmal hatte (Psalm 51,14).** Nicht dass ich meine Freude verloren hätte, **doch ich meine, ich möchte mehr davon, mehr und mehr Demut, um dem Herrn zu dienen.** Ich habe Gott für dieses kommende Jahr versprochen, wenn Er mich leben lässt und **mir Gesundheit und Kraft gibt**, werde ich versuchen, ein Diener Gottes zu sein und ein Bruder den Menschen, **von meinem ganzen Herzen.** [16]

Quellen nachweis:

- [1] „Offenbarung Kap. 4 Teil 3“ (61-0108), Absch. 15
- [2] „Liebe“ (56-0726), Absch. 24-29
- [3] „Ein Zeugnis auf dem See“ (62-0726), Absch. 45
- [4] „Den Druck ablassen“ (62-0622B), Absch. 14
- [5] „Die Stimme des Zeichens“ (64-0321E), Absch. 227
- [6] „Ein Zeugnis auf dem See“ (64-0307), Absch. 106
- [7] „Es gibt einen Mann hier, der das Licht einschalten kann“ (63-1229M), Absch. 289
- [8] „Warum das kleine Bethlehem“ (63-1214), Absch. 70
- [9] „Wir möchten gerne Jesus sehen“ (63-1112), Absch. 76-78
- [10] „Heuschrecke, Fresser, Verwüster, Nager“ (59-0823), Absch. 19
- [11] „Hört Ihn“ (60-0806), Absch. E26
- [12] „Die Kraft der Verwandlung“ (65-1031M), Absch. 196
- [13] „Von der Zeit an“ (61-0415B), Absch. E52
- [14] „Christentum gegen Götzendienst“ (61-1217), Absch. 136, 283
- [15] „Gott missverstanden“ (61-0723E), Absch. 154
- [16] „Wenn Gott mit uns ist, wo sind dann all die Wunder“ (61-1231E), Absch. 22

Geistlicher Baustein Nr. 219 aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von: Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömberg
www.biblebelievers.de

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]